

fach**b**uchjournal

Fach- und Sachbuch. Rezension. Porträt. Interview.



BIOGRAFIEN

Vergessene Frauen werden sichtbar

FOTOGRAFIE

Glamour Collection, Lothar Schirmer

WISSENSCHAFTSGESCHICHTE

- Alexander von Humboldt
- Tobias Mayer

MUSIK

Klaus Pringsheim aus Tokyo

KUNST

- Albert Anker
- Käthe Kollwitz

THEOLOGIE | RELIGION

Gott im Koran | Islam in der deutschen Geistesgeschichte

NIE WIEDER

Das Untergrundarchiv des Warschauer Ghettos

MEDIZIN | FOTOGRAFIE

Brustkrebs. Gespräch: Kristina Frick und Annette Rausch

RECHT

Verfassungsrecht | Medizinrecht | Umwelt- und Planungsrecht | Strafrecht | Bank- und Kapitalmarktrecht | Arbeitsrecht | Zivilprozessrecht | BGB

FRAGEBOGEN

Lukas Kampfmann, Zuckersüß Verlag

Der einzige Großkommentar zum gesamten Vollstreckungsrecht

Mit der 8. Auflage 2024 auf dem neuesten Stand im Zivilprozessrecht, erscheint im Dezember 2023:

- **Gesetz zur Verbesserung des Schutzes von Gerichtsvollziehern vor Gewalt** sowie zur Änderung weiterer zwangsvollstreckungsrechtlicher Vorschriften und zur Änderung des Infektionsschutzgesetzes, G. v. 07.05.2021, Geltung ab 01.01.2022
- **Gesetz zur Modernisierung des notariellen Berufsrechts** und zur Änderung weiterer Vorschriften, G. v. 25.06.2021, Geltung ab 01.08.2021
- **Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2016/680 im Strafverfahren** sowie zur Anpassung datenschutzrechtlicher Bestimmungen an die Verordnung (EU) 2016/679 vom 20.11.2019, Geltung ab 26.11.2019

Schuschke / Walker / Kessen / Thole, Kölner Kommentar Vollstreckung und Vorläufiger Rechtsschutz – neben vielen anderen Titeln u.a. im Modul Wolters Kluwer Anwaltspraxis Premium auf Wolters Kluwer Online.

Jetzt Modul 30 Tage gratis testen.



ISBN 978-3-452-30172-7
ca. € 279,-

Onlineausgabe
ca. € 17,58 mtl.
(im Jahresabo zzgl. MwSt)

Im Buchhandel erhältlich

 Wolters Kluwer

Stiftungsrecht und Steuerrecht

Prof. Dr. Michael Droege

Richter, Andreas (Hrsg.), Stiftungsrecht, Handbuch,
2. Aufl. 2023, C. H. Beck, München, 1234 S.,
ISBN 978-3-406-77904-6, € 219,00.

Das Stiftungsrecht hat mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Vereinheitlichung des Stiftungsrechts im Juli 2023 die umfassendste Reform der letzten Jahrzehnte erlebt. Die Stiftungsgesetze der Länder stehen vor großen Adoptionsprozessen oder durchlaufen sie gerade. Für die Stiftungsrechtspraxis sind Umbruchzeiten auch Zeiten der Unsicherheit, die Neuauflage des Stiftungsrechtshandbuchs schafft Sicherheit. Die gesetzlichen Neuregelungen werden in einem eigenen Kapitel praxisnah analysiert. Im Stiftungssteuerrecht werden die praktischen Konsequenzen einiger wichtiger steuerrechtlicher Gesetzesänderungen der vergangenen Jahre, namentlich im Gemeinnützigkeitsrecht, verlässlich adaptiert. Deutliche neue Schwerpunkte setzt das Handbuch auch in einer Vertiefung des internationalen Steuerrechts. Auch in der Neuauflage erhalten: Das Handbuch stellt das gesamte relevante Stiftungsrecht umfassend und sachkundig dar. Es klärt praktische Fragen bei Errichtung und Verwaltung aller bekannten Stiftungsarten. Stiftungssteuerrecht und Rechnungslegung werden so besprochen, dass die hier lauernden Fallstricke vermieden werden können. Insgesamt handelt es sich um ein Handbuch im besten Sinne der Gattung: fokussiert auf die Bedürfnisse der Praxis mit klarem systematischen Anspruch.

Hidien, Jürgen W. / Jürgens, Andreas (Hrsg.),
Die Besteuerung der öffentlichen Hand, 2. Aufl.
2023, C. H. Beck, München, 3036 S.,
ISBN 978-3-406-79569-5, € 229,00.

Der eigentümliche Rollenwechsel des Staates vom Steuerläbiger zum Steuerschuldner ist nicht nur mit tiefgehenden Anfragen an die Steuerlegitimation und das hier allein tragende Leitbild der Wettbewerbsneutralität der



Besteuerung verbunden, sondern stellt die Praxis vor ganz erhebliche Herausforderungen. Das Recht des Rollenwechsels ist in den Einzelsteuerarten verstreut, die verwaltungsrechtlichen Vorfragen meist in steuerrechtlicher Perspektive unerschlossen und die Europäisierung ist eher erlitten als gestaltet. All dem hilft das nun in neuer Auflage vorliegende Handbuch nachhaltig ab. Neben der begrüßenswerten Aufarbeitung der Grundlagen verfolgt auch die Neuauflage einen an die einzelnen Tätigkeitsfelder des Staates und der Kommunen ausgerichteten Aufbau. Wer hier themenspezifisch sucht, wird gut geleitet. Im Wesentlichen gelingt der Neuauflage die Aufnahme neuerer Rechtsprechung und der jüngsten Steuerrechtsnovellen. Besonders hervorzuheben ist aber die detaillierte und deutlich nachgeschärzte Darstellung des Umsatzsteuerrechts. Weil hier die Übergangsfristen zur umsatzsteuerlichen Behandlung der öffentlichen Hand ablaufen, dürfte gerade diese Schwerpunktsetzung den Interessen der Steuerrechtspraxis mehr als genügen. Gerade im Umsatzsteuerdschungel leistet das Handbuch Orientierung. ●

Univ.-Prof. Dr. Michael Droege (md) hat einen Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Verwaltungsrecht, Religionsverfassungsrecht und Kirchenrecht sowie Steuerrecht an der Eberhard Karls Universität Tübingen inne. Er ist Direktor des Instituts für Recht und Religion und Direktor des Instituts für Finanz- und Steuerrecht.

michael.droege@uni-tuebingen.de

Verfassungsrecht zwischen Kontinuität und Wandel

Prof. Dr. Michael Droege

Die Polykrisen unserer Zeit und die nicht länger zu ignorierenden globalen Wandlungen und Herausforderungen sind auch Herausforderungen der freiheitlichen Verfassungsordnung des Grundgesetzes als einer sich wandelnden und in das globale und europäische Umfeld gestellten normativen Ordnung. Ungeachtet dieser Dynamisierungsfaktoren zeigt sich auch im Wandel die stete Sehnsucht nach Ordnung und Struktur, der auch die hier angezeigten Novitäten in besonderer Weise verpflichtet sind.

Kischel, Uwe / Hube, Hanno (Hrsg.), Handbuch des Staatsrechts, Neuauflage ab 2023 in 12 Bänden, Band 1: Grundlagen, Wandel und Herausforderungen, Heidelberg 2023, C. F. Müller, 1046 S., ISBN 978-3-8114-5868-7, € 250,00.

Die Enzyklopädie ist eine Form der Literatur und der Wissensordnung der Aufklärung. Ihre Hochzeit ist lange vergangen. Auch im Staats- und Verfassungsrecht prägen Ausdifferenzierung und Spezialisierung den Phänotyp der Rechtswissenschaft. Und doch gibt es aufklärerische Findlinge mit dem Anspruch, das Rechtsgebiet und das „Fach“ in einer geordneten Handbuchstruktur mit einem umfassenden Abbildungsanspruch zu versammeln. Gerade der C.F. Müller Verlag hat sich um solche Projekte schon immer verdient gemacht. Das bis in die dritte Auflage von Paul Kirchhof und Josef Isensee herausgegebene Handbuch des Staatsrechts war so ein Projekt, das einen fast aus der Zeit gefallenen wissenschaftlichen Ordnungsanspruch mit durchaus traditionellem Ausgangspunkt verkörperte. Im bewundernswerten Jahreszyklus wurde in schöner Regelhaftigkeit das Staatsrecht vermessen und damit auch der Staat als basale Entität fast trotzig der Europäisierung und Globalisierung, der Entstehung neuer normativer Ordnungen gegenüber behauptet. Fast ein Jahrzehnt nach Abschluss der Edition markiert die Neuauflage unter den Herausgebern Kube und Kischel nicht nur einen Generationswechsel in dieser Funktion, sondern auch eine stärkere Betonung der europäischen und internationalen Bezüge des Verfassungs- und Staatsrechts sowie der interdisziplinären Zugänge zum Staat und seinem Verfassungsrecht. Englischsprachige Zusammenfassungen der einzelnen Handbuchbeiträge können sicherlich die Sichtbarkeit des Projektes erhöhen, ohne die weitgehende nationale Schließung der Diskursräume mehr als kaschieren zu können. Die Herausgeber wagen sich an eigenständige und in-

novative Zugänge. Statt der erwartbaren Ausbreitung allzu bekannter historischer Entwicklungen zum geltenden Verfassungsrecht, die noch den Auftakt der dritten Auflage bildeten, tritt der erste Band des Handbuchs gleich in die aktuellen Diskursfelder ein. In einem ersten Teil widmet sich der Band dem Wandel der Staatlichkeit unter den Bedingungen der Europäisierung und Globalisierung. Der zweite Abschnitt wendet den Blick nach Innen und rekonstruiert die basalen Strukturen des Staatsrechts als normativer Ordnung. Verfassungsdogmatik und Akteure der Verfassungsinterpretation kommen ebenso in den Blick wie die alte Rede vom Verfassungsrecht als Wertordnung. Der dritte Teil des ersten Bandes widmet sich Querschnittsthemen und gibt mit diesen eine übergeordnete Gliederungsstruktur weitgehend auf. Migration, Demographie, Ehe und Familie, Vielfalt und Einheit, Vertrauen, Sicherheit und Freiheit, Wettbewerb und Gemeinwohl, natürliche Lebensgrundlagen und Ressourcenverbrauch, Digitalisierung und Informationsgesellschaft, Gesundheitsschutz und Biotechnologie werden in dichten Beiträgen essayistisch entfaltet. Man mag einerseits die Entscheidung zum Abschied von einer traditionellen systematischen Struktur bedauern, andererseits aber macht der Band gerade mit seiner Technik der Ausklammerung deshalb Appetit auf mehr. Wie in einem Pilotfilm einer Serie finden sich die großen Themen des Verfassungsrechts angerissen. Der Leser jedenfalls wartet voller Spannung auf mehr – mag der Ordnungsanspruch auch kontrafaktisch sein. Die Themen und Motive sind gesetzt, die Ouvertüre ist gelungen.

Dreier, Grundgesetz-Kommentar, hrsg. v. Brosius-Gersdorf, Frauke, 3 Bände mit Gesamttabnahmeverpflichtung, Band I: Präambel, Art. 1-19, 4. Aufl. 2023, Mohr Siebeck, Tübingen, 2039 S., ISBN: 978-3-16-158215-8, € 269,00.

Im Jahr 1996 hat mit dem Erscheinen der ersten Auflage des „Dreier“ eine neue Zeit der Grundgesetzkommentare begonnen. Eine klare Ordnungsstruktur der Kommentierung, die Betonung historischer und vergleichender Grundlagen sowie der Ausweis weniger ausgewählter Quellen und ausgesuchter Leitentscheidungen des Bundesverfassungsgerichts zeichneten den Dreier aus. Auch als Projekt einer Wissenschaftsgeneration mit einem klaren Profil hat der Dreier den Goldstandard der Grundgesetzkommentare markiert. Mit dem ersten Band der vierten Auflage beginnt für den Kommentar unter der Herausgeberschaft von Frauke Brosius-Gersdorf eine neue Zeit. In der Autorenschaft tritt eine neue Generation mit dem Kommentarprojekt an. Die Grundstrukturen der Kommentierungen der Grundrechte, die den ersten Band ausmachen, sind gleichgeblieben. Erfreulich ist die Beibehaltung der klaren Gliederungsstruktur von Entstehungsgeschichte, Vergleichung, Einzelerläuterung und systematischer Einbettung. In manchen Kommentierungen zeigen sich auch textliche Kontinuitäten zur Voraufgabe. Einige Kommentatoren haben leider die Bedeutung des Begriffs „Auswahl“ in den vorangestellten Literaturzusammstellungen nicht verstanden, seitenlange Quellenangaben sind für Nutzerinnen und Nutzer des Kommentars ebenso entbehrlich, wie ungefilterte Ketten vermeintlicher Leitentscheidungen des Bundesverfassungsgerichts. Aber das sind Ausnahmen. Die Kommentierungen zeugen allesamt von der wissenschaftlichen Positionierung und dem Selbststand ihrer Verfasserinnen und Verfasser. Die Qualität ist durchweg hoch, die Meinungsfreude ist groß, die Rezeption der Rechtsprechung gelungen. Es verbietet sich, einige Kommentierungen herauszuheben, brillant sind



viele. Besonders klar und stringent sind aber die Ausführungen zur Menschenwürde und zur Berufs- und Eigentumsfreiheit. Etwas kurz gekommen ist vielleicht die Versammlungsfreiheit, wenngleich in der Kürze die aktuellen Diskurse um das Grundrecht auch deutlich werden. Die Dynamik der verfassungsrechtlichen Leitbilder von Ehe und Familie wird sehr schön entfaltet. Das Register erleichtert die Arbeit mit dem Kommentar ebenso wie die Verschlagwortung der Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts. Die Reichweite des Kommentars wird seine Einbettung in ein Fachmodul der Datenbanken des Beck-Verlages sicher nochmals steigern. Eine Erfolgsgeschichte findet ihre glänzende Fortsetzung.

Pechstein, Matthias / Nowak, Carsten / Häde, Ulrich (Hrsg.), Frankfurter Kommentar zu EUV, GRC und AEUV, Band 1-4, 2. Aufl. 2023, Mohr Siebeck, Tübingen, 7301 S., ISBN 978-3-16-161479-8, € 829,00.

Die Europäische Union ist kein Verfassungsstaat. Nach dem Scheitern des Verfassungsvertrages von Rom im Jahr 2004 hat die Lissabonner Reform der Union aber ganz unzweifelhaft ein Verfassungsäquivalent im funktionalen Zusammenspiel von Unionsvertrag, Arbeitsweisenvertrag und Grundrechtecharta. In funktionaler Perspektive ist der Frankfurter Kommentar zum unionalen Primärrechts nichts anderes als ein Verfassungskommentar. Nicht nur sein Umfang, sondern auch sein Inhalt weisen ihn als Großkommentar aus. Die zweite Auflage bringt das Werk nach der Premiere im Jahr 2017 wieder auf den aktuellen Stand der Primärrechtsentwicklung und vor allem auch der dieses interpretierenden Rechtspre-

chung. Der Aktualisierungsbedarf war erheblich: Nicht nur Brexit und Corona forderten die Union, sondern vor allem auch die Energiekrise und die Gefährdungen der Rechtsstaatlichkeit in östlichen Mitgliedstaaten. Die hier von der EuGH-Rechtsprechung seit 2018 gegebenen Antworten im Kontext der Rechtsstaatlichkeit und der basalen Unionswerte des Art. 2 EUV formieren einen Verfassungskern der Union, den der Kommentar aufgegriffen hat. Neu auszutarieren und zu bewerten waren auch die Verschiebungen in der Tektonik des europäischen Verfassungsgerichtsverbunds vor dem Hintergrundrauschen der sich mit den Auseinandersetzungen um das Anleihkaufprogramm der EZB verschärfenden Konfliktlage zwischen Bundesverfassungsgericht und EuGH. Der Kommentar wird diesem Anpassungsbedarf in jeder Weise gerecht. Der unveränderte und damit aus ausgewiesenen Kennern des Fachs bestehende Autorenkreis hat sorgfältig gearbeitet. Der erste Band entfaltet mit dem Unionsvertrag und der Grundrechtecharter gekonnt das Fundament des Unionsrechts, während die übrigen Bände im Nachvollzug des AEUV die Architektur des europäischen Hauses ausziselieren. Qualität zeigt sich in der formalen Struktur des Kommentars. Hier ist eine Art Handschrift des Verlages unverkennbar. Ausgewähltes Schrifttum, wichtige Leitentscheidungen und – anders als im Verfassungsrecht – eine Übersicht des konkretisierenden Sekundärrechts leiten alle Kommentierungen ein. Diese sind zwar nicht durchweg identisch gegliedert, sie lassen aber mit Entstehungsgeschichte- und Entwicklung, Systematik und Teleologie und einer anschließenden Kommentierung der Normtatbestände eine klare Grundstruktur erkennen. Diese erleichtert die Arbeit mit dem Kommentar ungemein. Inhaltlich bietet der Kommentar eine gut lesbare, systematische und verlässliche Erläuterung der primärrechtlichen Kernbestimmungen des institutionellen und materiellen Unionsrechts, die sich in intensiver Weise zugleich mit dem einschlägigen europarechtlichen Schrifttum sowie mit der Rechtsprechung insbesondere des Gerichtshofs der Europäischen Union auseinandersetzt. Wer hier die Probe machen will, der lese nur einmal die Kommentierung zum unionalen Finanzrecht, die das komplexe Normmaterial in einem Guss präsentieren. Im Zuschnitt auf Vertragsrecht und Charta kann der Kommentar seine Stärken ausspielen. Wer eine ausgereifte und ausgewogene Kommentierung des Unionsrechts sucht, muss nicht mehr weitersuchen. Die Primärrechtstrias der unionalen Verfassungsarchitektur hat ihren Verfassungskommentar gefunden.



Bundesverfassungsgericht / Graßhof, Karin (Hrsg.), Nachschlagewerk der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts, Loseblatt, Grundwerk mit 222. Ergänzungslieferung, Stand: Oktober 2023, C. F. Müller, Heidelberg, 5 Ordner, 9162 S., ISBN 978-3-8114-3977-1, Grundwerk ohne Fortsetzung € 480,00, Grundwerk mit Fortsetzung € 240,00.

Die grundgesetzliche Verfassungsordnung empfängt wesentliche Impulse durch die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts. Diesen Befund mag man als Weg in den Jurisdiktionsstaat und als Tendenz eines Bundesverfassungsgerichtspositivismus kritisieren, in Abrede stellen kann man ihn nicht. Der überschaubare Textkörper der Verfassung, von der Präambel bis Art. 146 GG, ist längst von mehrfachen Schichten ausformender, konkretisierender und letztlich fast unüberschaubarer Verfassungsrechtsprechung überzogen. Wer nicht nur in der Verfassungsrechtswissenschaft, sondern vor allem in der Verfassungsrechtspraxis reüssieren und nicht zuletzt vor Gericht überzeugen will, braucht verlässliche Kenntnis der Verfassungsrechtsprechung. In dem Nachschlagewerk der Rechtsprechung wird sie ihm erschlossen. In der Ordnung der Grundgesetzartikel und darin in einem thematischen Zugriff, der in systematischen Inhaltsübersichten jeweils erschlossen wird, werden Kernaussagen der einschlägigen Judikate des Bundesverfassungsgerichts in Auszügen und unter Ausweis der jeweiligen Fundstellen wiedergegeben. Präjudizienketten werden in der Alltagspraxis des Verfassungsrechts so handhabbar. Entkleidet vom Kontext der gerichtlichen Entscheidung schält sich der dogmatische Kern der Rechtsprechung heraus. Es ist der Redaktion hoch anzurechnen, dass das Werk im Rhythmus des Erscheinens der jeweiligen Rechtsprechungsbände in der

sog. amtlichen Sammlung (BVerfGE) deren Entscheidungen zeitnah in Ergänzungslieferungen einpflegt. Das Register ist tief und verlässlich. Das Nachschlagewerk dürfte im Übrigen durch die Einbindung in das Datenbankangebot bei juris eine hohe Reichweite haben. Es hat keine Konkurrenz, ist in seiner Struktur einzigartig und für die Verfassungsrechtspraxis schlicht unverzichtbar. Wer vor einer Regalwand mit den mittlerweile 163 Bänden der Entscheidungssammlung des Bundesverfassungsgerichts

steht, bekommt einen Eindruck, welchen Beitrag Verfassungsrechtsprechung zur Formation der Verfassungsordnung leisten kann. Wer vor der beeindruckenden Fülle der Entscheidungssammlung des Bundesverfassungsgerichts steht, der kann sich aber auch beruhigt dem Nachschlagewerk zuwenden: Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts umfasst nicht 163 Bände, sondern fünf Ordner. (md)

Medizinrecht und klinische Forschungen als Querschnittsmaterie des Rechts

Prof. Dr. Michael Droege

Das Medizinrecht ist eine Querschnittsmaterie, die die klassische Dreiteilung der juristischen Welt in Strafrecht, Zivilrecht und Öffentliches Recht weit hinter sich gelassen hat. Es reicht von der basalen zivilrechtlichen Beziehung von Arzt und Patient, über das Sozialrecht bis hin zu unterschiedlichsten Fragen des öffentlichen Gesundheitsrechts und des Regulierungsverwaltungsrechts im Bereich des Arzneimittelrechts und des Rechts der Medizinprodukte. Zu ihm zählt das Berufsrecht der Ärzte ebenso wie das Apothekenrecht, das Haftungsrecht wie das bei Heilbehandlungen immer intrikate Strafrecht. In allen Teilgebieten haben sich die dogmatischen Strukturen und Argumentationsmuster soweit ausdifferenziert und spezialisiert, dass dem Medizinrecht mit dem allgemeinen juristischen Handwerkszeug kaum beizukommen ist. Es braucht deshalb eine eigene Literaturgattung, die sich an die mit dem weiten Feld befassten Akteure richtet. Eine Auswahl soll hier vorgestellt sein.

Spickhoff, Andreas: Medizinrecht, Kommentar, 4. Aufl., Hardcover, 2022, München, C.H.Beck, 3564 S., ISBN 978-3-406-78835-2, € 329,00.

Die Aussage zur Spezialisierung wird durch den Kommentar von Spickhoff zugleich nachdrücklich widerlegt. Die einbändige Kommentierung enthält über 40 Gesetze zum Medizinrecht in einem Band und sorgt als Querschnittskommentar für einen umfassenden Überblick. Es werden die einschlägigen Vorschriften vollständig beziehungsweise bei etwas abgelegeneren Normen auch teilweise in systematischen Zusammenfassungen dogmatisch fassbar gemacht. Einen besonderen Schwerpunkt setzt das Werk in der Kommentierung der einschlägigen Vorschriften des BGB, hier insbesondere in den Fragen des Behandlungsvertrages und der Haftung. Besonders hervorzuheben ist auch die Kommentierung des Arzneimittelgesetzes. Die Vorschriften des Zulassungsverfahrens und insbesondere der Durchführung klinischer Prüfungen sind in hervorragender Dichte gelungen. Hervorzuheben sind die Kommentierungen zum Recht der gesetzlichen Krankenversicherung, die mit der Neuauflage unter Adaption der Regelungen zur elektronischen Patientenakte wieder auf dem aktuellen Stand sind. Der Rechtsanwender findet allerdings nicht nur Normen kommentiert, die ihm alltäglich begegnen, sondern auch abgelegeneren Rechtsbereiche und Embryonenenschutzgesetz oder auch das sicher nicht flächendeckend

relevante Recht der Heilmittelwerbung finden Berücksichtigung. Selbst das Gesetz über Krankenhausentgelte und in Teilen das Krankenhausfinanzierungsrecht finden Aufnahme. Der Spickhoff ist eine Wundertüte des Medizinrechts. Für den Rechtsanwender und vor allen Dingen auch für die anwaltliche Praxis bietet er eine verlässliche Orientierung, gerade auch dann, wenn das Medizinrecht nicht zur Spezialmaterie eines Berufsträgers gehört. Wer eine verlässliche Antwort auf alle Fragen des Medizinrechts sucht, wird im Spickhoff zunächst einmal fündig werden.

Prütting, Dorothea: Medizinrecht, Kommentar,
6. Aufl., Hardcover, 2022, Hürth, Wolters Kluwer,
3400 S., ISBN 978-3-472-09725-9, € 239,00.

In derselben Liga der einbändigen Querschnittskommentierungen spielt das von Dorothea Prütting herausgegebene Medizinrecht. Auch dieser Kommentar tritt mit dem Anspruch auf, das Normfeld des Medizinrechts, so disparat es auch erscheinen mag, abzudecken. Der Anspruch wird eingelöst. Der Schwerpunkt liegt nicht so sehr auf dem zivilrechtlichen Grundgerüst, sondern eher auf dem sonstigen Recht. Das Spektrum reicht weit vom Apothekenrecht, über das Arbeits- und Arzneimittelrecht, das Schadens- und vor allem Arzthaftungsrecht, das Berufsrecht, das Betäubungsmittelrecht und Embryonenschutzrecht, das Recht der Krankenhausfinanzierung, das Medizinproduktgerecht und das Transplantations- und Transfusionsrecht. Die Neuauflage legt einen besonderen Schwerpunkt auf das Infektionsschutzrecht, dessen Bedeutung durch die Corona Pandemie unschwer für jeden erkennbar gewachsen ist. Aufgegriffen wird aber auch das Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts. Auch die durchaus tiefgreifenden Folgen der Europäisierung des Medizinprodukterchts werden umfassend aufgegriffen. Einen besonderen Schwerpunkt und eine Stärke hat das Werk sicher auch in den Grundstrukturen des Arzthaftungsrechts. Der Kommentar stellt ein Standardwerk dar, das in keiner gut sortierten Handbibliothek eines Medizinrechtlers fehlen sollte.

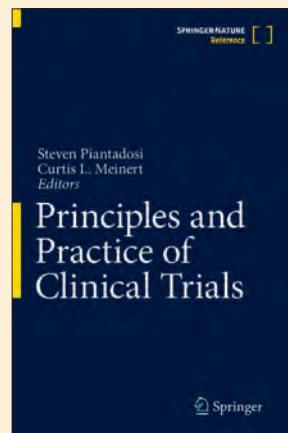
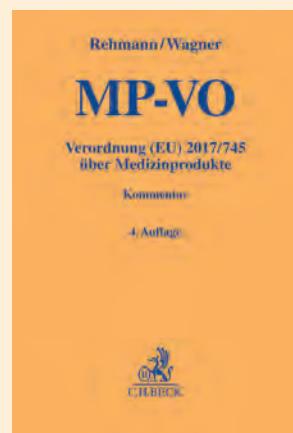
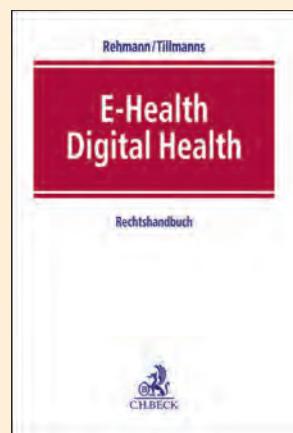
Prütting, Dorothea: Formularbuch Medizinrecht,
3. Aufl., Hardcover, 2023, Hürth, Wolters Kluwer, 750
S., ISBN 978-3-472-09759-4, € 139,00.

Ergänzung des Kommentars zum Medizinrecht und ein Handwerkszeug für den Rechtsalltag stellt das Formularbuch des Medizinrecht dar. Das Formularbuch des Fachanwalts Medizinrecht bietet praxisgerechte Formulare mit wertvollen Hinweisen und Erläuterungen zu ausgewählten Themen des Medizin- und Gesundheitsrechts. Neben Grundformularen sind qualifizierte Darstellungen, Kom-

mentierungen und Vorschläge für komplizierte Individualverträge, Anträge und Entscheidungen enthalten. Die kommentierenden Ausführungen wollen insoweit Problembewusstsein schaffen und Anregungen geben. Das thematische Spektrum reicht weit, es reicht vom Apothekenwesen über die Arzneimittelversorgung und das Arzneimittelrecht, bis hin zu Fragen des Arzthaftungs- und Medizinstrafrechts. Das Gesundheitsdatenschutzrecht und das Insolvenzrecht, sowie das Recht der Pflegeversicherung und der stationären Versorgung im Krankenhaus und den Rehabilitationseinrichtungen findet angemessenen Raum. Die Neuauflage integriert einige neue Kapitel in den Bereichen des Gesundheitsdatenschutzrechtes, das Infektionsschutzrecht, des Insolvenzrechts, des Vertragsarztrechts und des Medizinstrafrechts. Die jüngere Rechtsprechung und der aktuelle Rechtsstand sind eingearbeitet worden, dies gilt insbesondere für das Recht der gesetzlichen Krankenversicherung. Das Formularbuch ist gerade für die katarjuristische Praxis, auch für die Verwaltungen im Gesundheitswesen eine unverzichtbare Erleichterung.

Ratzel, Rudolf; Lippert, Hans-Dieter; Prütting, Jens:
Kommentar zur (Muster-) Berufsordnung für die in
Deutschland tätigen Ärztinnen und Ärzte – MBO-Ä
1997, Kommentar, 8. Aufl., Hardcover, 2022,
Springer, 611 S., ISBN 978-3-662-64723-3, € 169,99.

Das Werk kommentiert die Musterberufsordnung, also das Berufsrecht der Ärztinnen und Ärzte in Deutschland. Die Neuauflage arbeitet die Änderungen ein, die der 125. Deutsche Ärztetag beschlossen hat. Die Berufsordnung für Ärztinnen und Ärzte bleibt auch nach den Änderungen im Bürgerlichen Gesetzbuch und der Ausdifferenzierung des Behandlungsvertrages sowie im StGB im Feld des Korruptionsrechts aktuelles Berufsrecht. Als Standesrecht konkretisiert die Berufsordnung parlamentsgesetzliche Vorgaben und füllt deren Spielräume auf. Wie für das Recht der freien Berufe typisch, widerstreiten konservierende und dynamische Elemente in der Rechtssetzung. Aktuelle auch medizinethische Diskurse, wie um die Sterbehilfe, führen zu einer Dynamisierung des Standesrechts. Es stellen sich hier neue Rechtsfragen, auf die der Kommentar fast allein auf weiter Flur verlässliche Antworten zu geben sucht. Die Kommentierungen sind dabei durchaus meinungsfreudig und dürften in Teilen auch auf Widerspruch stoßen; dies steigert aber eher noch den Gebrauchswert des Kommentars. Von großem Wert ist auch der hohe Grad der Allgemeinverständlichkeit der Kommentierung. Nicht nur Medizinrechtlern und Juristen werden an der Lektüre ihre Freude und ihren Erkenntnisgewinn haben, sondern vor allen Dingen auch die Ärzteschaft, deren berufliche Pflichten fassbar werden. Für das ärztliche Berufsrecht wird hier ein Goldstandard gesetzt.



Piantadosi, Steven; Meinert, Curtis L.: Principles and Practice of Clinical Trials, Volume 1-3, Hardcover, 2022, Springer Nature, 2604 S., ISBN 978-3-319-52635-5, € 408,99.

Kulminationspunkt der Europäisierung im Medizinrecht ist vor allem das Recht der medizinischen Forschung und damit die Regulierung klinischer Studien. Hier konfligieren nicht selten medizinischer Fortschritt und der hinreichende und effektive Schutz der Patientenrechte. Zur Komplexität der Regulierung klinischer Studien trägt nicht nur der wissenschaftliche Fortschritt mit seinen neuen Herausforderungen, insbesondere im Recht der Genomanalyse, bei, sondern vor allem auch die Tatsache, dass sowohl das Arzneimittelrecht als auch das Medizinproduktrecht einem stetigen Prozess der Europäisierung unterliegen und der maßgebliche Rechtsrahmen hier durch ein nicht ganz einfaches Zusammenspiel des deutschen Medizinprodukte- und Arzneimittelgesetzes sowie der entsprechenden europäischen Verordnungen gesetzt wird. Klinische Studien sind für die beteiligten Akteure, sowohl für die Pharmaindustrie als Sponsor, die Kliniken und Ärzte als Prüfstellen, als auch für die staatlichen Regulierungsbehörden vor allem aber wegen ihrer vorrechtlichen Eigenheiten als strukturierte Forschungsprogramme anspruchsvoll. Hier schafft das fulminante Handbuch Abhilfe: Obwohl der Schwerpunkt des Werkes auf dem Design, der Analyse und der Interpretation wissenschaftlicher Daten aus klinischen Studien liegt, wird ein breites Spektrum von Anwendungsbereichen klinischer Studien detailliert behandelt. In interdisziplinären Perspektiven werden so grundlegende Perspektiven der klinischen Prüfungen, Regulierung und Beaufsichtigung, grundlegende und fortgeschrittene Versuchspläne, Fragen der Auswertung und Veröffentlichung von Studien sowie Themen im Zusammenhang mit spezifischen vulnerablen Gruppen und rechtlichen Aspekten klinischer Prüfungen behandelt. Da die Rechtsfragen in einem so umfassenden und vergleichenden Werk nicht vertieft angesprochen werden können, liegt der Mehrwert für den Medizinrechtler hier klar in der Vermittlung der wissenschaftsmethodischen Vorbereidungen klinischer Forschung. Damit stellt das Werk einen wichtigen Beitrag am Schnittfeld des Medizinrechts zur medizinischen Wissenschaft dar.

Kügel, J. Wilfried; Müller, Rolf-Georg; Hofmann, Hans-Peter: Arzneimittelgesetz, Kommentar, 3. Aufl., Hardcover, 2022, München. C.H.Beck, 1853 S., ISBN 978-3-406-72964-5, € 289,00.

Nicht nur das Recht der klinischen Prüfungen, sondern das gesamte Arzneimittelrecht zeichnet sich durch einen erheblichen Dynamisierungsprozess und zahlreiche Rechtsänderungen aus. Begründet liegen diese vor allem in der

sich verdichtenden Ausbildung eines europäischen Rechtskorpus mit hoher sekundärrechtlicher Steuerungsdichte. Beispielhaft seien nur die Verordnung (EU) Nr. 536/2014 über klinische Prüfungen mit Humanarzneimitteln und zur Aufhebung der Richtlinie 2001/20/EG, die delegierte Verordnung (EU) 2016/161 zur Ergänzung der Richtlinie 2001/83/EG durch die Festlegung genauer Bestimmungen über die Sicherheitsmerkmale auf der Verpackung von Humanarzneimitteln sowie die Verordnung (EU) 2019/6 über Tierarzneimittel und zur Aufhebung der RL 2001/82/EG genannt. Nicht zuletzt diese Entwicklung führt auch zu einer erheblichen Volatilität des deutschen Arzneimittelrechts. Die Neuauflage des hier angezeigten Standardkommentars nimmt sich dieser Dynamik erneut souverän an. Die Kommentierungen zeichnen sich durch eine höchst detaillierte Behandlung und Erfassung der arzneimittelrechtlichen Regelungen in ihrer Tiefe aus. Besonders erfreulich ist die dichte Auswertung von Rechtsprechung und Literatur. Auch komplexere Abgrenzungsfragen, insbesondere um den Arzneimittelbegriff und die Reichweite des Gesetzes herum, lassen sich gut beantworten. Die Kommentierungen sind klar gegliedert. Hervorzuheben ist, dass anfangs auch auf die maßgeblichen Rechtsänderungen hingewiesen wird. Wer im Arzneimittelrecht tätig ist, wird die Entscheidungsbäume und Flussdiagramme der Bundesoberbehörde zur Genüge kennen. Ihre grafische Aufnahme und Wiedergabe in die Kommentierung, etwa bei so komplexen Begriffen wie dem Arzneimittelbegriff selbst, stellt aber einen erheblichen Mehrwert des Kommentars dar. Ein ausführliches Sachverzeichnis erschließt das Werk verlässlich.

Rehmann, Wolfgang A.; Tillmanns, Christian: E-Health/Digital Health, Hardcover, 2022, München, C.H.Beck, 483 S., ISBN 978-3-406-76208-6, € 159,00.

Moderne Digitaltechnologien prägen zunehmend auch das Medizinrecht. Moderne Informations- oder Kommunikationstechnologien gewinnen bei der Behandlung und Betreuung von Patientinnen und Patienten immer mehr an Bedeutung. Die fast schon antiquierte Telemedizin und die Videosprechstunde haben unter den Pandemiebedingungen ihre Leistungsfähigkeit bewiesen. Big Data und Algorithmen gestützte Forschung prägen den klinischen Alltag, nicht nur aber in besonderer Weise im Feld der klinischen Forschung. Unter der eingängigen Beschreibung „E-Health“ liefert die Neuerscheinung einen Überblick über die gesetzlichen Rahmenbedingungen und erläutert die verschiedenen Anwendungsformen von E-Health und Digital Health. Das Handbuch vermittelt seinen Leserinnen und Lesern nicht nur solides rechtliches Grundlagenwissen, sondern auch das technische und wirtschaftliche Verständnis für aktuelle Schlüsseltechnologien und gibt Lösungen für die damit verbundenen Rechtsfragen.

Das thematische Spektrum reicht überaus weit. Erschlossen werden die gesetzlichen Rahmenbedingungen zunächst im Bereich des Medizinproduktrechts. Der Rahmen des Datenschutzrechts, des ärztlichen Berufsrechts, aber auch des Leistungserbringungsvertragsrechts im Rahmen der GKV und im Heilmittelwerberecht werden in einem Grundlagenkapitel ebenfalls ausführlich erörtert. So dann wendet sich das Werk einzelnen Anwendungsformen der Digital Health zu. Hier findet sich das Feld der Telemedizin, der Nutzung und des Einsatzes von Apps im Gesundheitsrecht und der automationsgestützte 3 D-Druck im Gesundheitswesen. Das zunehmend wichtiger werdende Feld Künstlicher Intelligenz und der Rolle von KI im Rahmen der Behandlung und Prävention, der Diagnose und Therapie sowie auch der medizinischen Forschung werden angesprochen. Schließlich werden auch die vielfältigen Fragen der elektronischen Patientenakte und der elektronischen Gesundheitskarte erörtert. Hier leistet das Werk Aufklärung und kann Adoptionshemmnisse sicher abbauen. Schließlich werden auch die übergreifenden Probleme von Telemediendiensten und Gesundheitsportalen erörtert. Das spannende Feld der Software zur Diagnoseunterstützung wird nur angerissen, Fragen der digitalen Compliance und von Krankenhaus- und Praxissoftware, so wie auch das in der Implementierung befindliche E-Rezept werden ausführlich behandelt. Das Werk besetzt eine Marktlücke. Die technologischen Entwicklungen werden schon in naher Zukunft zu einem Bedeutungszuwachs der hier angesprochenen Rechtsfragen führen. Hier ist das Handbuch sicher eine Pionierleistung und besetzt allein auf weiter Flur eine Marktlücke.

Rehmann, Wolfgang A. / Wagner, Susanne: MP-VO, Kommentar, 4. Aufl., 2023, C.H.Beck, 701 S., ISBN 978-3-406-80600-1, € 129,00.

Durch die sekundärrechtliche Regulierung des Rechts der Medizinprodukte hat die Komplexität dieses Rechtsgebiets kaum abgenommen. Soweit ein nicht pharmakologischer Erfolg auch nur intendiert ist, liegt ein Medizinprodukt nahe. Dies gilt nicht nur für klassische mechanische Produkte, sondern auch im weiten Feld der elektronischen Anwendungen und Applikationen. Dieser kompakte Kommentar erläutert praxisbezogen die Verordnung (EU) 2017/745 über Medizinprodukte und zeigt systematische Bezüge zu anderen Rechtsgebieten auf, die im Zusammenhang mit dem Medizinproduktrecht von Bedeutung sind. Besonders hervorzuheben ist die gelungene und dichte Kommentierung zu den Abgrenzungsfragen, insbesondere in der Zuordnung klinischer Studien in der Arzneimittelentwicklung. Auch wird die überaus praxisrelevante Frage der Reichweite von CE-Zulassungen und der damit zusammenhängende Wechsel des behördlichen Regulierungsre-

gimes anschaulich beschrieben. Mit der Neuauflage wird erstmals eine eingehende Kommentierung der Verordnung (EU) 2017/745 über Medizinprodukte vorgelegt. Erweitert wurde auch die Erläuterung der Verordnung (EU) 2017/746 über In-vitro-Diagnostika. Eine Kommentierung, die allein auf weiter Flur steht.

Gächter, Thomas / Rütsche, Bernhard: Gesundheitsrecht, 5. Aufl. 2023, Basel, Helbing & Lichtenhahn, 370 S., ISBN 978-3-7190-4665-1, CHF 68,00.

Einen hervorragenden Einblick in die basalen Strukturen des Gesundheitsrechts in der Schweiz liefert dieser Klassiker der praxisorientierten Lehrbuchliteratur. Den Leser erwarten ein Querschnitt und dennoch eine gründliche Tour durch das Schweizer Gesundheitsrecht in all seinen Facetten. Vergleicht man den Text mit der Voraufgabe, so fallen die Anpassungen in den Bereichen der Gesundheitsberufe, der Transplantationsmedizin, genetischer Untersuchungen, der Bekämpfung von Epidemien und im Krankenversicherungsrecht auf. Hier ist das Buch wieder ganz auf der Höhe der Zeit. Es beweist aber vor allem auch, dass der Umfangzuwachs von 40 Seiten angesichts der jüngsten Rechtsentwicklungen moderat ausgefallen ist. Klarheit in der Struktur erlaubt eben Klarheit und Prägnanz in der Sprache.

Poledna, Tomas / Rumetsch, Virgilia (Hrsg.): Gesundheitsrecht, 2. Aufl., 2023, Basel, Helbing & Lichtenhahn, 1456 S., ISBN 978-3-7190-3842-7, CHF 398,00.

Das Gesundheitsrecht in der Schweiz erschließt in all seinen Verästelungen und in ganzer Breite und Tiefe die Neuauflage des achten Bandes der renommierten Reihe des „Schweizerischen Bundesverwaltungsrechts“. Allein diese Zuordnung belegt schon einen für bundesrepublikanische Verhältnisse noch nicht erreichten Grad der wissenschaftlichen Durchdringung des Gesundheitsrechts als eines Gebietes bzw. einer Querschnittsmaterie des Verwaltungsrechts. Die Autorenschaft versammelt das „who-is-who“ des Schweizer Rechts. Die mehr als zwei Dutzend Einzelbeiträge erschließen das Rechtsgebiet von den gesetzlichen Grundlagen her und damit nach den Fachgesetzen. Ausgehend von der Aufteilung der Systematischen Rechtssammlung werden die einzelnen Regelungsbereiche umfassend und praxisbezogen erläutert. Auch hier zeigen sich in zahlreichen neuen Beiträgen die Dynamik des Rechtsgebietes und die hohe Aktualität ihrer Erschließung. Das Werk hat Handbuchcharakter und verschafft zum einen ersten Überblick, zum anderen erlauben die Texte eine den Bedürfnissen der Praxis Rechnung tragende Vertiefung von Einzelfragen. Dies gilt nicht zuletzt aber auch für die Schweizer Antworten auf die Corona-Pandemie, die in der Neuauflage

lage ein dichtes Echo gefunden haben. Für den rechtsvergleichenden Blick bietet das Werk Zugang zur Schweizer Rechtslage auf höchstem Niveau.

Akbarian, Goli-Schabnam; Raetzke, Christian: Strahlenschutzgesetz, Kommentar, Hardcover, 2022, München, C.H.Beck, 1044 S., ISBN 978-3-406-79557-2, € 199,00.

Das Angebot an Kommentaren zum Strahlenschutzrecht ist überschaubar. Strahlenschutz ist zwar eine fachlich geprägte, technische Materie, hat aber erhebliche Auswirkungen auf viele Bereiche des politischen und gesamtgesellschaftlichen Lebens. Das Strahlenschutzgesetz (StrlSchG) trifft Regelungen zum Schutz vor der schädlichen Wirkung ionisierender Strahlung. Mit dem Gesetz erhielt das bundesdeutsche Strahlenschutzrecht, das bisher auf dem Atomgesetz und dem Strahlenschutzbauvorsorgegesetz basierte, eine eigenständige und einheitliche Grundlage – und damit auch einen kommentarwürdigen Gegenstand. Der Kommentar behandelt im Schwerpunkt die Genehmigung von Anlagen, die betriebliche Organisation des Strahlenschutzes, die Melde- und Informationspflichten sowie die Zuständigkeiten. Für die Rechtsanwendung und insbesondere auch für die Aufsichtspraxis werden verlässliche Basisinformationen zur Verfügung gestellt. Gerade auch für Juristinnen und Juristen in Unternehmen und Aufsichtsbehörden, aber auch für die klinische Praxis stellt der Kommentar einen verlässlichen Begleiter dar.

Igl, Gerhard / Welti, Felix: Gesundheitsrecht. Eine systematische Einführung, Medizinrecht, Gesundheitssozialrecht, Private Krankenversicherung, Heilberuferecht, Softcover, 4. neu bearbeitete Aufl., München, Vahlen, 2022, 662 S., ISBN 978-3-8006-6549-5, € 69,00.

Das Gesundheitsrecht ist ein vielschichtiges und verzweigtes Rechtsgebiet. In der Praxis sind vor allem die Rechtsbereiche des Zivil- und Strafrechts und des Sozial- und Berufsrechts relevant. Alle diese Rechtsbereiche werden in diesem Lehrbuch erörtert. Zudem erläutern die Autoren das private Krankenversicherungsrecht, den Patientenschutz sowie außergerichtliche Konfliktlösungsmöglichkeiten. Das Einführungsbuch erschließt das System des Gesundheitsrechts begrifflich. Ausführlich werden die verfassungs- und europarechtlichen Vorgaben im Gesundheitswesen erörtert. Seine Akteure werden verdeutlicht. Die Sondermaterien des Arzneimittel-, Medizinprodukte- und Hilfsmittelrechts werden dargestellt. Auch ethische und strafrechtliche Fragen kommen nicht zu kurz. Das Lehrbuch adressiert Studierende im Rahmen der juristischen Schwerpunktausbildung

ebenso wie die in den sonstigen Gesundheitsberufen. Es eignet sich hierfür insbesondere wegen seiner auch interdisziplinären Anlage. Auch für die Rechtspraxis ist es als Einführungswerk hilfreich und gut. Es gewährleistet einen schnellen und barrierefreien Zugriff auf ein komplexes Rechtsgebiet.

Tsambikakis, Michael / Rostalski, Frauke: Medizinstrafrecht, 1. Aufl., Hardcover, Nomos, Baden-Baden, 2023, 1111 S., ISBN 978-3-8487-4399-5, € 149,00.

Der Kommentar aus der Reihe der Nomos Kommentare erschließt das Medizinstrafrechtsgesetz übergreifend in einer umfassenden Perspektive. Die Autoren zählen zu ausgewiesenen Rechtswissenschaftlern und Strafrechtspraktikern. Die Reichweite erfasst sämtliche strafrechtsrelevanten Normbestände des AMG, AntiDopG, ApoG, BapO, BtMG, BtmVV, GenDG, GüG, IfSG, ESchG, GenTG, HeilPraktikerG, HWG, MPG, MPDG, PID-VO, StGB, TFG und TPG. Die Kommentierungen bestreben ersichtlich medizinrechtliche Praxisrelevanzen. Es wird tatbestandsbezogen kommentiert und auf schmückendes Beiwerk verzichtet. Hervorzuheben sind überdies die in der Tat praktischen Hinweise zu Kosten, Beweisproblemen und gerichtlicher Durchsetzung. Auffällig ist eine klare Schwerpunktsetzung, die auch die quantitative Bedeutung der einzelnen Deliktstatbestände in der Rechtspraxis im Blick behält. Der Kommentar setzt so Schwerpunkte im Feld des Abrechnungsbetruges, der Untreue und Korruption im Gesundheitswesen, der Abgrenzung des ärztlichen Heileingriffs von der Körperverletzung, bei der unterlassenen Hilfeleistung und fahrlässigen Tötung. Ausführlich werden die für den Straftatbestand und die Rechtswidrigkeit zentralen Fragen der Reichweite ärztlicher Sorgfaltspflichten, der rechtfertigenden Einwilligung und ärztlicher Aufklärungspflichten behandelt. Der Kommentar liefert den strafrechtlichen Praktikern – nicht zuletzt im Feld der Strafverteidigung – das materielle medizinische Fachrecht und macht den im Medizinrecht Tätigen die strafrechtliche Relevanz ihres Handelns deutlich. Eine gelungene Synthese!

Meier, Alexander / von Czettritz, Peter / Gabriel, Marc / Kaufmann, Marcel: Pharmarecht, 3. vollständig überarbeitete Aufl., Softcover, C.H.Beck, München, 2023, 583 S., ISBN 978-3-406-77789-9, € 119,00.

Das Lehrbuch bildet eine Einführung in alle Gebiete des Pharmarechts. Neben dem Recht der Arzneimittel, Medizinprodukte und Hilfsmittel zeigt das Werk auch die vielfältigen Querverbindungen zum Recht der gesetzlichen Krankenkassen auf. Schwerpunkte der Darstellung sind außerdem Fragen der Ausschreibung medizinischer Studien

und der Zulassung sowie des Inverkehrbringens von Arzneimitteln. Auch europarechtliche Fragen, etwa bei der Zulassung von Arzneimitteln werden behandelt. Die Neuauflage berücksichtigt im Arzneimittelrecht die Separierung des Humanarzneimittelrechts und des Tierarzneimittelrechts sowie wichtige Änderungen für den Bereich zentralisierter Arzneimittel und das neue Recht für klinische Prüfungen sowie die Folgen des Brexit. Im Medizinproduktrecht ist die Ersetzung der nationalen Vorschriften durch Medizinprodukteverordnungen aufgenommen. Darüber hinaus wurden im Sozialrecht zahlreiche Neuerungen berücksichtigt, u.a. durch das Gesetz für mehr Sicherheit in der Arzneimittelversorgung, das Versorgungsverbesserungsgesetz, die Digitale-Gesundheitsanwendungen-Verordnung sowie die COVID-19-Gesetzgebung. Die Erläuterungen und Darstellungen sind didaktisch klar strukturiert und gehen auf vielfältige Bereiche der Rechtsgebiete ein. Wer in allgemeinen Darstellungen des Arzneimittelrechts spezielle Darstellungen des Rechts der Zulassung pädiatrischer Arzneimittel sucht und vermisst, wird hier fündig werden. Die Zielgruppe ist etwas unklar: Als Lehrbuch kann das Werk zwar im universitären Unterricht eingesetzt werden, ob Studiengänge mit dem nötigen Profil an juristischen Fakultäten in ausreichender Zahl existieren, dürfte aber fraglich sein. Auch dürfte der Preis für Studierende prohibitiv sein. Schon die Reihenzuordnung macht aber klar, dass auch der Rechtspraktiker aus dem Werk großen Gewinn ziehen wird. Wer einen verständlichen Überblick über das Pharmarecht sucht, der hat ihn gefunden.

Krahmer: Sozialdatenschutzrecht, 5. Aufl., Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, Baden-Baden, 750 S., Hardcover, ISBN: 978-3-8487-7460-9, € 99,00.

Nur vordergründig sind die Berührungspunkte zum Medizinrecht recht gering, wenn es um den Schutz von Sozialdaten, also den Daten von Bezieherinnen von sozialen Leistungen geht. Klar wird der Bezug im Recht der gesetzlichen Krankenversicherung. Der Kommentar erschließt die einschlägigen Regelungen im SGB X und gibt im Anhang einen luziden Überblick über die datenschutzrelevanten Regelungen der übrigen Bücher des SGB, dem Sozialdatenschutz bei freien Trägern und im Rahmen der Aufgaben des Jugendamtes und der Kinder- und Jugendhilfe. Der Kommentar setzt Schwerpunkte auf praxisnahe Themen wie Schadensersatz, Datensicherheit, Datenschutz-Folgeabschätzung, Beschränkung von Betroffenenrechten, Erfordernisse an die datenschutzrechtliche Einwilligung, Auftragsverarbeitung. Die jüngste Rechtentwicklung und die neueste Rechtsprechung werden in der Neuauflage berücksichtigt. Hervorzuheben sind die zahlreichen Beispiele und grafischen Darstellungen, die sehr zur Verständlichkeit des Werks beitragen. Deutlich werden die Besonderheiten

des Sozialdatenschutzrechts ebenso wie die übergreifenden Strukturen des Datenschutzrechts. Gerade für die Praxis ist der Kommentar hier eine zugängliche und verständliche Quelle.

Pschyrembel-Redaktion: Pschyrembel – Klinisches Wörterbuch, 269. neu bearbeitete Aufl., Hardcover, De Gruyter, Berlin/Boston, 2023, 1946 S., ISBN 978-3-11-078334-6, € 64,95.

Das Medizinrecht ist kompliziert. Dies liegt an seinen normativen Strukturen. Dies liegt aber auch an seinem Gegenstandsbereich, der Medizin. Für Juristinnen und Juristen ist es selbstverständlich, dass Sprache als Fachsprache Herrschaftswissen speichert und der Zugang selektiv ist. Juristerei und Rechtswissenschaft ist eine Herrschaftswissenschaft. Dies gilt auch für die Medizin. Juristinnen und Juristen sind keine Mediziner und müssen als Laien zuerst einen Zugang zur Herrschaftssprache der Medizin und den durch sie beschriebenen Phänomenen finden. Dazu ist seit Jahrzehnten das hier angezeigte klinische Wörterbuch ein schlechthin alternativloses und unverzichtbares Hilfsmittel. Aktuelles medizinisches Fachwissen wird in über 30000 Artikeln bzw. Lemmata präsentiert. In der klaren Gliederung von Phänomenologie, Vorkommen, Ursachen, Klinik und Therapie werden Krankheiten, medizinische Fachtermini, physiologische Befunde und Strukturen ebenso wie Anatomie und Verfahrensweisen erläutert. Aus der Kanzlei eines Medizinrechtlers ist das Handbuch ebenso wenig hinwegzudenken, wie aus den Amtsstuben der Verwaltung. Die Neuauflage erschließt das vielfältige Vokabular, mit dem die Corona-Pandemie die Medizin bereichert hat. Hervorzuheben ist, dass mit dem Printexemplar auch ein dreimonatiger Zugang zur Online-Datenbank verbunden ist. Nicht nur für Ärzte, Medizinstudierende und Pflegekräfte, sondern vor allem auch für Medizinrechtlern und Medizinrechtlers ist das Nachschlagewerk die erste Anlaufstelle für medizinische Fachfragen. (md) ●

Univ.-Prof. Dr. Michael Droege (md) hat einen Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Verwaltungsrecht, Religionsverfassungsrecht und Kirchenrecht sowie Steuerrecht an der Eberhard Karls Universität Tübingen inne. Er ist Direktor des Instituts für Recht und Religion und Direktor des Instituts für Finanz- und Steuerrecht. In der Forschung ist Droege im Staats- und auch im Verwaltungsrecht breit ausgewiesen. In seinen Publikationen zum Finanzverfassungs- und Steuerrecht sowie zum Kirchen- und Religionsverfassungsrecht spiegeln sich seine Forschungsinteressen wider.

michael.droege@uni-tuebingen.de